

Erfahrungsbericht Auslandssemester

ALLGEMEINE DATEN ZUM AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos (es bestehen keine Rechte Dritter an den Fotos) einverstanden Ja

Neue Outgoing-Studierende fragen manchmal nach einer Kontaktmöglichkeit zu ehemaligen Outgoings. Dürfen wir Ihre Kontaktdaten bei Anfragen weitergeben? Ja

Akademisches Jahr 2023/2024

Semester Herbst/Fall 2023/24

Dauer in Semestern 1

Studiengang an der EUF BA Bildungswissenschaften

Fach 1 (nur Lehramt-Studierende) Wirtschaft/Politik

Fach 2 (nur Lehramt-Studierende) Kunst/visuelle Medien

Fach 3 (nur Lehramt-Studierende)

Gastland Norwegen

Gasthochschule Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet

IHRE PERSÖNLICHEN ERFAHRUNGEN

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet? Was sollte bereits im Voraus organisiert werden?

In der Uni habe ich mich mit anderen Studierenden ausgetauscht. Es musste viel organisiert werden, wie eine Unterkunft, die Anreise und natürlich der organisatorische Aufwand für die Universitäten. Am besten ist es, frühzeitig damit anzufangen, sofern die Uni dies zulässt. Manchmal benötigen die Auslandsuniversitäten sehr viel Zeit und man sollte sich davon nicht stressen lassen

Welche Tipps haben Sie zur umweltfreundlichen An-/Abreise (falls zutreffend)?

Am besten recherchiert man, ob Bahnverbindungen bestehen. Ansonsten lassen sich vor allem für Rückreisen sehr einfach Mitfahrgelegenheiten finden. Nach Norwegen empfehle ich es trotzdem eher nicht, selbst Auto zu fahren, weil viele Menschen vor Ort eins haben und wenn man im Winter wieder nach Hause muss, sind die Straßenbedingungen sehr schlecht. Es bietet sich auch an zu trampen. Norweger:innen kennen Trammer und es ist sicher dort auch als Frau bei anderen mitzufahren.

Wie haben Sie gewohnt und wie sind Sie an Ihre Unterkunft gekommen (selbst gesucht/von Gasthochschule organisiert, Wohnheim/privat etc.)?

Ich habe einen Wohnheimzugang erhalten und habe im Studentenwohnheim Korsgata gewohnt. Die meisten internationalen Studierenden wohnen in Moholt. Da Korsgata aber näher an der Stadt liegt, konnte ich mir das monatliche Busticket sparen und überall hin laufen. Auch sind die Campuse näher dran. Man muss nur beachten, dass man dann keine Möbel außer einem Schrank hat. Viele internationale Studierende verkaufen aber ihren Kram und man kann sich relativ gut und günstig einrichten. Man hat keinen garantierten Platz im Wohnheim und auch in Norwegen wird man betrogen, wenn man nach Wohnungen guckt.

Haben Sie Angebote für Incomings genutzt? Wie haben Sie sich anderweitig sozial vernetzt?

Ich habe an keinem Buddy-Programm teilgenommen, das jedoch angeboten wird. Ich habe von teilnehmenden Personen gehört, dass es nicht sehr beliebt ist. Auf Facebook werden Gruppen erstellt, die aber oft nicht offiziell sind. Wenn dort Tickets verkauft werden, sind diese gefälscht. Ansonsten kann man, obwohl die Gruppen auf Gewinn/Betrug ausgerichtet sind, dort vorab mit vielen Menschen schreiben. Ich habe mich auch mit den anderen Studierenden der EUF vorab vernetzt, um Ansprechpartnerinnen vor Ort zu haben.

Waren Sie zufrieden mit der Gastuniversität (Räumlichkeiten, Ansprechpartner*innen, etc.) und dem Kursangebot (Workload etc.)?

Die Universität bietet nicht sehr viele Kurse für Lehramtsstudierende, jedoch sehr viele naturwissenschaftliche Kurse. Je nach Fächerkombination können Studierende also sicher spannende Dinge entdecken. Im Vergleich zu anderen Universitäten ist die NTNU sehr gut organisiert. Studierende müssen nicht viel hinterherlaufen. Es gibt sehr viel Informationsmaterial und Studierende können sich darauf verlassen, dass die Universität ihren Teil leistet, sofern man alle der Pflichtaufgaben erfüllen. Die NTNU legt großen Wert auf Inklusion und Offenheit.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

Ich habe nur wenige Worte gelernt, da die Norweger:innen auch überwiegend fließend englisch sprechen, hatte ich persönlich nicht großes Interesse daran die Sprache zu lernen. Viele Internationals lernen jedoch die Sprache und wenn einem das liegt kann ich es empfehlen. Man kommt jedoch wenig in Kontakt mit Norweger:innen, esseiden man wohnt zusammen, da diese kein großes Interesse an internationals zeigen. Deshalb kann man die Sprache hauptsächlich im Supermarkt oder so anwenden.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen haben Ihren Aufenthalt geprägt?

Norweger:innen essen viel Fleisch und Veganismus/Vegetariersein ist dort nicht verbreitet. Das war für mich ein großer Schock, da man Norwegen aus deutscher Perspektive immer als Vorzeigeland für alles ansieht. Ich habe gelernt, dass das garnicht so der Fall ist. Auch bin ich aus meiner Meinungsbubble ausgetreten und habe mich mit anderen politischen Vorstellungen/ Meinungen beschäftigt.

Welche Perspektiven auf Ihr Gastland/Herkunftsland haben sich verändert - und warum?

Für mich hat sich die Vorstellung verändert, dass es nicht DAS Land gibt. Jedes Land und deren Einwohner:innen haben Dinge die man kritisieren kann.

Wie sah Ihr Alltag vor Ort aus? (Freizeit, Einkaufen, Fortbewegung, Inklusion, ...)

Ich habe mich oft Gruppen angeschlossen, die wandern, malen und in museen gegangen sind. Auch bin ich viel gereist im Land um dort wandern zu gehen. Mein Tag bestand auch oft aus einkaufen gehen und mich durch den Tag zu treiben mit Aktivitäten wie bowlen und Quizabende. Ich habe nicht direkt eine Gruppe gehabt, weshalb ich auch an einigen Tagen nur etwas für die Uni gemacht habe. Ich hatte nicht wirklich einen Alltag weil meine Unitage sehr unregelmäßig waren. norwegen bietet aber viele Möglichkeiten auch zum Campen, Angeln und Sport machen. Wie bereits erwähnt war die Essenssituation als Veganerin etwas schwierig, da Lebensmittelpreise unfassbar hoch sind. Wenn man die Möglichkeit hat Essen mitzunehmen würde ich das auf jedenfall tun. Am Wochenende ausgehen ist auch nicht so typisch, da viele Internationals die günstigen Alkoholpreise aus dem Heimatland kennen und dort eben nicht ausgehen. Man kann aber oft SPIeleabende machen und oft Veranstaltet ESN auch Events. Da ich in der Innenstadt gewohnt habe bin ich primär gelaufen, im Winter natürlich mit Spikes an den Schuhen. Es fahren aber auch viele Busse, nur nachts ist es oft etwas schwierig, kennt man aber ja auch aus Flensburg.

Welche Tipps haben Sie für einen umweltfreundlichen/nachhaltigen Aufenthalt (Projekte, Initiativen, Alltagsleben)?

Nehmt einen Jutebeutel mit zum einkaufen, es gibt dort noch und nur Plastiktüten. Auch machen viele Inernationals häufig Innlandsflüge, weil es günstig ist und die Strecken oft zu lang sind um sie mit dem Auto zu fahren. Ebenfalls ist die Hauptzugverbindung aufgrund des Sturms Hans nicht mehr fahrbar, was das ganze noch verschlimmert. Norwegen läuft einem als Land nicht weg und man muss nicht alle Orte innerhalb eines Semestern abgeflogen haben.

Wie sind Sie finanziell ausgekommen? Wie hoch waren Ihre Ausgaben für Visum (falls zutreffend), Reise, Unterkunft (pro Monat), Lebenshaltung, Freizeit, weitere Kosten (z.B. Bücher)?

Finanziell habe ich primär vom Erasmus Geld aber auch von privaten Geld gelebt. Mit dem Erasmus Geld plus Kindergeld und etwas Taschengeld bin ich gut ausgekommen. Jedoch muss man bedenken, dass Lebensmittel sehr teuer sind. Ich persönlich esse einfach nicht so viel wie jemand der vielleicht mehr Sport macht oder Größer ist, etc. Auch leistet man sich dort kein Take-Out food und ich habe fast nur zu Hause gekocht. Alles andere ist zu teuer. Die Unterkunft war vom Studentenwohnheim SIT weshalb sie noch preislich im Rahmen war. 550 EUro im Monat. Die Reisen, die ich vor ort gemacht habe waren auch nicht so teuer, wenn man sie mit anderen geteilt hat, da die Hauptaktivität eh wandern war. Viele andere Dinge, wie Bowlen gehen waren mit Studentenrabbat sehr vergleichbar zu Deutschland. Man hat fast überall Studentenrabbat bekommen. Es lohnt sich daher auch vor allem für Studierende die länger bleiben eine norwegische Nummer sich zu holen, da diese auch noch mehr Rabbate erhalten. Es gibt aber auch Leihläden, wo man gratis Skiequipment bekommt, Eislaufschuhe, Campingequipment etc. Auch sind Outdoorsachen in Norwegen viel günstiger als in Deutschland, also lohnt es sich mehr dort sich einzudecken.

Was war Ihre beste, was Ihre schlechteste Erfahrung? Gibt es sonst noch etwas, das Sie gern mitteilen möchten?

Meine beste Erfahrung war das ich Angeln war mit ein paar Leuten und niemand von uns angeln konnte und wir einen 60 cm Pollack aus dem Fjord gefischt haben und diesen dann ausgenommen und gegessen haben. Ebenfalls habe ich eine tolle Reise auf die Lofoten gemacht, welche unvergesslich ist. Richtig schlechte Erfahrungen habe ich bis auf die Technoparties dort nicht gemacht.

Fazit: Würden Sie ein Auslandssemester an Ihrer Gastuniversität empfehlen? Aus welchen Gründen?

Ich empfehle die Universität vor allem für Leute die gerne draußen sind und auch weniger organisationsstress haben wollen. Die Uni ist sehr zuvorkommend und hilft einem bei jeder Kleinigkeit. Auch ist die Sprachbarriere dort fast nie ein Problem, was das ganze für Leute die auch weniger gut Englisch sprechen sehr einfach macht. Man muss sich in Norwegen einfach damit abfinden, dass es kalt ist und viel regnet. Wenn das einen nicht stört wird man viel spaß haben.

IHRE FOTOS

Abschließend können Sie an dieser Stelle Fotos hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut repräsentieren. Bitte bedenken Sie bei der Fotoauswahl, dass die Bilder im Internet einsehbar sind, wenn Sie uns die Erlaubnis zur Veröffentlichung des Erfahrungsberichts gegeben haben.

Foto (1)

Foto (2)

Foto (3) file_65a7a0a11de03-p1100682.jpg

Foto (4) file_65a7a0c5b4d54-p1100113.jpg

Foto (5)

Foto (6)

Hier haben Sie die Möglichkeit, Beschreibungen/Erklärungen für die Fotos einzugeben







